

Richtlinien für eine mündliche Prüfung im Modul I / Akademistudiengang

Allgemeines:

Gegenstand der 30-40 Minuten dauernden Prüfung ist nicht direkt das aus den Philosophiekursen gewonnene Hintergrundwissen, sondern sind drei einschlägige Texte zu dem von mir betreuten Teilgebiet I. Die mündliche Prüfung gilt somit den klassischen Schriften von Philosophen und den damit verbundenen Themen und Problemen im Bereich der theoretischen Philosophie. Geprüft wird im Hinblick auf die allgemeine Textkenntnis und Problembewusstheit, die sprachliche Klarheit und Differenziertheit, die eigenständige Beurteilung bei Darlegung der gedanklichen Zusammenhänge sowie auf die Fähigkeit zur systematischen Einordnung und ferner der historischen Kontextualisierung des Textes.

Im Folgenden finden Sie eine Liste, eingeteilt in Themenbereiche (I.–VI.), Spezialthemen (1–3) und Texte der klassischen neuzeitlichen Philosophie (a.), der Moderne (b.) und der Gegenwart (c.). Bitte benennen Sie davon **drei Texte** als Gegenstand der mündlichen Prüfung.

Zu beachten sind **zwei Einschränkungen** bei der Auswahl der Texte:

1. Von den drei Texten *muss* ein Text aus den Themenbereichen I–III, ein Text *muss* aus den Themenbereichen IV–VI gewählt werden; Und ein Text ist *frei* aus einem der Themenbereiche (I–VI) zu wählen.
2. Wählen Sie zunächst einen Text mit der Ordnungsziffer a., dann einen Text mit der Ordnungsziffer b. und zuletzt einen Text mit der Ordnungsziffer c. aus.

Beispiele möglicher Kombinationen sind etwa:

I.1.a. (Kant), I.1.b. (Carnap), IV.1.c. (Glock) oder auch
V.1.a. (Zeller), II.2.b. (Popper), III.3.c. (Davidson).

I. Logik

1. Klassische und moderne Logik
 - a. Immanuel Kant: Logik. Elementarlehre. In: Ders.: Schriften zur Metaphysik und Logik 2 (Werkausgabe Bd. VI). Hrsg. v. W. Weischedel. Frankfurt a.M., 1977, S. 521–567 (= §§ 1–95).
 - b. Rudolf Carnap: Die alte und die neue Logik. In: Erkenntnis 1 (1930/1931), S. 12–26.
 - c. Gilbert Ryle: Formale und informelle Logik. In: Ders.: Begriffskonflikte. Göttingen 1970, S. 139–160.
2. Logischen Analyse
 - a. John Locke: Versuch über den menschlichen Verstand, in vier Büchern, Band 2. Übers. v. J. H. v. Kirchmann. Berlin u.a. 1873, S. 83–135. (= Buch III, Kap.9–11).
 - b. Bertrand Russell: Über das Kennzeichnen. In: Ders.: Philosophische und politische Aufsätze. Stuttgart 1971, S. 3–22.
 - c. William Lycan: Philosophy of Language. A Contemporary Introduction. 2. Aufl. New York 2008, S. 1–30 (= Kap. 1–2).

3. Mathematische Logik und Argumentationsmodelle
 - a. Leonard Euler: Briefe an eine deutsche Prinzessin über verschiedene Gegenstände aus der Physik und Philosophie. Zweiter Teil. 2. Aufl. Leipzig 1773, S. 87–119 (= Br. 102–106).
 - b. Stephen Toulmin: Der Gebrauch von Argumenten. Übers. v. U. Berk. 2. Aufl. Weinheim 1996, S. 86–130 (= Kap. III).
 - c. Winfried Löffler: Einführung in die Logik. Stuttgart 2008, S. 7–130 (= Kap. A–C).

II. Wissenschaftstheorie

1. Methoden der Wissenschaft
 - a. René Descartes: Regeln zur Ausrichtung der Geisteskraft. In: Ders.: *Regulae ad directionem ingenii* [...]. (Zweisprachiger Paralleltext.) Hrsg. v. Chr. Wohlers. Hamburg 2011, S. 1–89 ((=R. I–XI).
 - b. Karl Popper: Logik der Forschung. 6. Aufl. Tübingen, 1976, S. XIII–21 (= Vorw., Kap. 1).
 - c. Gerald Holton: Wie man eine Theorie konstruiert: Einsteins Modell. In: Ders.: *Thematische Analyse der Wissenschaft. Die Physik Einsteins und seiner Zeit*. Frankfurt a.M. 1981, S. 372–412.
2. Fortschritt der Wissenschaft
 - a. Francis Bacon: Große Erneuerung der Wissenschaften. In: Ders.: *Neues Organon*. Teilband I. (Zweisprachiger Paralleltext) Hrsg. v. W. Krohn. Hamburg 1990, S. 1–65.
 - b. Thomas Kuhn: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen. 2. Aufl. Frankfurt a.M. 1976, S. 7–36, S. 90–103 (=Vorw., Kap. 1, 2, 8, 9.).
 - c. Paul Feyerabend: Wider den Methodenzwang. Frankfurt a.M. 1986, S. 11–19, S. 71–89, S. 128–140 (= Vorw., Einl., Kap. 5, Kap. 9).
3. Philosophie der Biologie: Leben
 - a. Georg Wilhelm Friedrich Hegel: Das Leben + Organische Physik. In: *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften 1830*. Hrsg. von O. Pöggeler u.a. Hamburg 1959, S. 185–187, 284–309 (= §§ 216–222; 337–376).
 - b. Erwin Schrödinger: Was ist Leben? Die lebende Zelle mit den Augen des Physikers betrachtet. 12. Aufl. (nach der Neuaufl. 1987). Übers. v. L. Mazurcak. München 2012, S. 29–71, S. 104–147 (= Vorw., Kap. 1–2, Kap. 5–7).
 - c. Georg Toepfer: Der Begriff des Lebens. In: *Philosophie der Biologie. Eine Einführung*. Hrsg. v. U. Krohs u.a., Frankfurt a.M. 2005, S. 157–174.

III. Sprachphilosophie

1. Sprache und sprachphilosophische Positionen
 - a. Otto Friedrich Gruppe: *Wendepunkt der Philosophie im neunzehnten Jahrhundert*. Berlin 1843, S. 28–49, S. 97–156 (= Kap. III, IV, VII, VIII).
 - b. Ludwig Wittgenstein: *Philosophische Untersuchungen*. Frankfurt a.M. 1971, S. 8–36 (§§ 1–46).
 - c. Karl-Otto Apel: *Sprache und Wahrheit in der gegenwärtigen Situation der Philosophie*. In: Ders.: *Transformation der Philosophie*. Bd. 1. Sprachanalytik, Semiotik, Hermeneutik. Frankfurt a.M. 1976, S. 138–166.
2. Hermeneutik
 - a. Baruch de Spinoza: *Theologisch-politischer Traktat*. Hrsg. v. W. Bartuschat (Werke, Bd. 2). Hamburg 2006, S. 113–152 (= Kap. 7, 8)
 - b. Hans Blumenberg: *Die Lesbarkeit der Welt*. Frankfurt a.M. 1986, S. 9–36, S. 372–409 (= Einl., Kap. I–III, XXII).
 - c. Wolfgang Detel: *Geist und Verstehen. Historische Grundlagen einer modernen Hermeneutik*. Frankfurt a. M. 2011, S. 9–14, 393–470 (= Vorw., Kap. 9).
3. Semantik
 - a. Antoine Arnauld: *Die Logik oder Die Kunst des Denkens* [sog. ‚Logik von Port-Royal‘]. Darmstadt 1972, S. 41–44, S. 60–81 (= Teil I, Kap. IV, IX–XII).
 - b. Gottlob Frege: *Über Sinn und Bedeutung*. In: Ders.: *Funktion, Begriff, Bedeutung. Fünf logische Studien*. Hrsg. v. G. Patzig. 6. Aufl. Göttingen 1986, S. 40–66.

- c. Donald Davidson: Wahrheit und Bedeutung. In: Ders.: Wahrheit und Interpretation. Frankfurt a.M. 1990, S. 40–67.

IV. Metaphysik

1. Theorie der Metaphysik
 - a. Martin Heidegger: Die Grundfrage der Philosophie (Sommersemester 1933). In: Ders.: Sein und Wahrheit I (= GA, 2. Abt. Bd. 36). Hrsg. v. H. Tietjen. Frankfurt a.M. 2001, S. 3–80.
 - b. Moritz Schlick: Erkennen, Erleben, Metaphysik. In: Kant-Studien 31 (1926), S. 146–158.
 - c. Hans-Johann Glock: Ontologie – Gibt's das wirklich?. In Argument und Analyse: Proceedings of GAP 4. Hrsg. v. C. Nimtz u.a. Paderborn 2001, S. 436–447.
2. Ontologie (Allgemeine Metaphysik)
 - a. Gottfried Wilhelm Leibniz: Vernunftprinzipien der Natur und der Gnade. In: Ders.: Vernunftprinzipien der Natur und der Gnade/ Monadologie. (Zweisprachiger Paralleltext) Hamburg 1956, S. 2–25.
 - b. Willard Van Orman Quine: Über was es gibt. In: Von einem logischen Standpunkt aus. Drei ausgewählte Aufsätze. (Zweisprachiger Paralleltext) Hrsg. von R. Bluhm u.a. Stuttgart 2011, S. 6–56.
 - c. Christian Weidemann: Warum existiert überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts? Zur Diskussion in der analytischen Philosophie. In: Warum ist überhaupt etwas und nicht vielmehr nichts? Wandel und Variationen einer Frage. Hrsg. v. D. Schubbe u.a. Hamburg 2013, S. 289–339.
3. Kosmologie und Modalmetaphysik (Spezielle Metaphysik)
 - a. Alexander Gottlieb Baumgarten: Metaphysik. Halle, 1766, S. 99–158 (= §§ 252–366).
 - b. David Lewis: On the Plurality of Worlds. Oxford 1986, S. 1–20, S. 97–108 (= Kap. 1.1f., 2.1–2.3).
 - c. David J. Chalmers: On Constructing the World. Oxford 2012, S. xiii–29, S. 108–120 (= Intro., Kap. 1.1–1.6; 3.1–3.3).

V. Erkenntnistheorie

1. Wesen der Erkenntnistheorie
 - a. Eduard Zeller: Ueber Bedeutung und Aufgabe der Erkenntnistheorie (1862) + Zusätze (1877). In: Ders.: Vorträge und Abhandlungen. Zweite Sammlung. Leipzig 1877, S. 479–526.
 - b. Richard Rorty: Der Spiegel der Natur. Eine Kritik der Philosophie. Frankfurt a.M. 1987, S. 13–23, 50–76, 149–157 (= Vorw., Kap. 1.5f., Kap. III.1).
 - c. Robert Brandom: Begründen und Begreifen. Eine Einführung in den Inferentialismus. Frankfurt a.M. 2001, S. 9–66 (= Einl.).
2. Der Begriff des Wissens
 - a. Johann Gottlieb Fichte: Über den Begriff der Wissenschaftslehre. Stuttgart 2005.
 - b. Edmund Gettier: Ist gerechtfertigte, wahre Meinung Wissen?. In: Analytische Philosophie der Erkenntnis. Hrsg. v. Peter Bieri. Frankfurt a.M. 1987, S. 91–93. + Gerhard Ernst: Was ist eigentlich das Gettierproblem?. In: Das Gettierproblem. Eine Bilanz nach 50 Jahren. Hrsg. v. G. Ernst u.a. Münster, 2013, S. 69–85.
 - c. Ansgar Beckermann: Zur Inkohärenz und Irrelevanz des Wissensbegriffs. In: Zeitschrift für philosophische Forschung, 55.4 (2001), S. 571–593.
3. Ismen und Positionen in der Erkenntnistheorie
 - a. Friedrich Wilhelm Joseph Schelling: Darstellung meines Systems der Philosophie. In: Ders.: Zeitschrift für spekulative Physik, Bd. 2. Hrsg. v. M. Durner. Hamburg 2001, S. 329–348 (= Vorw., §§ 1–26).
 - b. Alfred Ayer: Sprache, Wahrheit und Logik. Hrsg. und Übers. v. Herbert Herring. Stuttgart 1936 1970, S. 9–36, S. 177–204 (= Einl., Kap. VIII).

- c. Matthias Steup: Epistemology. In: The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2014 Edition). Hrsg. v. Edward N. Zalta, Kap. 2 + Kap. 3
URL = <<http://plato.stanford.edu/archives/spr2014/entries/epistemology/>>.

VI. Philosophie des Geistes

1. Leib-Seele-Problem
 - a. Emil Du Bois-Reymond: Grenzen der Naturerkennens. Ein Vortrag [...]. 2. Aufl. Leipzig 1872.
 - b. Gerhard Roth: Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Kognitive Neurologie und ihre philosophischen Konsequenzen. 5. Aufl. Frankfurt a.M. 1996, S. 271–314 (=Kap 12).
 - c. Thomas Metzinger: Generelle Einführung. Das Leib-Seele-Problem in der zweiten Hälfte des 20. Jh. In: Ders.: Grundkurs Philosophie des Geistes Bd. 2. Paderborn 2007, S. 11–31.
2. Willensfreiheit
 - a. Arthur Schopenhauer: Preisschrift über die Freiheit des Willens. In: Ders.: Kleinere Schriften (= Sämmtl. Werke, Bd. 3). Hrsg. v. W. F. v. Löhneysen. 2. Aufl. Stuttgart/Frankfurt a.M. 1968, S. 521–583, S. 615–627 (= Kap. I, II, III, V, Anh.).
 - b. Wolf Singer: Selbsterfahrung und neurobiologische Fremdbeschreibung. Zwei konfliktträchtige Erkenntnisquellen. In: Hirn als Subjekt? Philosophische Grenzfragen der Neurobiologie. Hrsg. v. H.-P. Krüger. Berlin 2007, S. 39–61.
 - c. Brigitte Falkenburg: Mythos Determinismus . Wieviel erklärt uns die Hirnforschung?. Heidelberg u.a. 2002, S. vii–xiii, S. 57–106, S. 327–385 (Vorw., Kap. 2, 7).
3. Qualia-Diskussion
 - a. David Hume: Traktat über die menschliche Natur. Hrsg. v. W. Sohst, Th. Lipps. Berlin 2004, S. 11–24 , S. 207–236 (= Einl.; Buch 1, Teil 1, Abschn. 1; B. 1, T. 4, A. 2).
 - b. Thomas Nagel: Wie ist es, eine Fledermaus zu sein?. In: Grundkurs Philosophie des Geistes. Bd. 1: Phänomenales Bewusstsein. Hrsg. v. Th. Metzinger. Paderborn 2009, S. 62–79.
 - c. Maxwell R. Bennett/ Peter M.S. Hacker: Die philosophischen Grundlagen der Neurowissenschaften. Übers. v. Axel Walter. Darmstadt 2010, S. 1–9, S. 366–395 (= Einführung, Kap. 10.3: Qualia)

Tipps: Lesen Sie in die Text rein, bevor Sie sich für einen Text entscheiden. Versuchen Sie vor der Prüfung mögliche Antworten laut vorzuformulieren, und lernen Sie ggf. im Text vorkommende Definitionen und einschlägige Formulierungen zumindest sinngemäß auswendig.

Ablauf:

1.) Allgemeine Informationen zum Anmeldeverfahren und den **Anmeldefristen (!)** finden Sie unter: http://www.fernuni-hagen.de/philosophie/hinweise_pruefungen.shtml

2.) Melden Sie sich ggf. online beim Prüfungsportal an (siehe 1.).

3.) Genaue Termine für die mündlichen Prüfungen finden Sie unter: <http://doodle.com/srmmtk49yxict83z>

4.) Schicken Sie bitte eine Email an Jens.Lemanski@fernuni-hagen.de mit folgenden Angaben:

1. Ihren vollständigen Namen,
2. Ihre Matrikel-Nummer,
3. dem Studiengang u. das Modul, in dem Prüfung erfolgen soll (z.B. Akademie oder MA, M I)
4. die 3 Prüfungstexte (nach den oben beschriebenen Auswahlkriterien)
5. den Prüfungstermin (Sie müssen diesen nicht in doodle eintragen)



5.) Ich bestätige Ihnen dann Ihre Themenwahl und den Prüfungstermin, so dass die Prüfung in meinem Büroraum C 1.011 im KSW-Gebäude, FernUniversität in Hagen stattfinden kann. Einen Campus-Plan finden Sie unter: <http://www.fernuni-hagen.de/imperia/md/content/kontakt/campusplan.pdf>

Mit freundlichen Grüßen
Jens Lemanski